

## **Der echte Grund, warum alles teurer wird – und was jetzt wirklich hilft**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Richard D. Wolff:** Ich erinnere mich, dass die Frage, die weltweit immer wieder gestellt wird und die mit den Gefängnissen hier in den Vereinigten Staaten zu tun hat, folgende ist: Warum sperren die Vereinigten Staaten prozentual zur Bevölkerung so viel mehr Menschen ein als die meisten anderen Länder der Welt? Uns wurde die Antwort gegeben: Weil es nicht um Kriminalität geht. Es geht darum, einen Teil der Bevölkerung zu kontrollieren. Man tut so, als seien sie Kriminelle, damit man sie unter der Rubrik „Kriminelle“ einordnen kann. Aber wenn man versucht, ein soziales Problem zu lösen, indem man Menschen aus der Gemeinschaft in einen geschlossenen Raum sperrt und sie als Kriminelle bezeichnet, dann erhält man die seltsame Statistik, dass die Zahlen im Vergleich zu allen anderen aus dem Rahmen fallen.

Und ich muss Ihnen sagen, dass dies zum großen Teil daran liegt, dass die Menschen in den meisten anderen Ländern so etwas nicht zulassen. Als Amerikaner sollten Sie sich wie ich fragen, was es mit unserem Land auf sich hat, dass so etwas möglich ist, dass es fortbesteht und dass es zu solchen Ergebnissen führt. Sie alle wissen, dass es viel teurer ist, eine Person im Gefängnis zu behalten, als ihr einen angemessenen Job und ein Einkommen zu verschaffen. Es ist unglaublich ineffizient, so zu handeln. Wir haben zwar ein Ministerium für staatliche Effizienz, aber es hat nichts gegen eine der gravierendsten Ineffizienzen unternommen, die diese Regierung jemals gegenüber den Menschen geschaffen hat. Und wenn man die Heuchelei erkennt, all dies als „drogenbedingt“ zu bezeichnen, ist es dasselbe.

Die Geschichte, die ich einigen von Ihnen vor Beginn des Programms erzählt habe, über die 76 Menschen, die in den letzten drei Monaten von den Vereinigten Staaten umgebracht wurden, weil sie sich auf einem „Drogenboot“ in der Karibik oder im Pazifik befanden –

auch sie werden als Kriminelle bezeichnet, die in den Drogenhandel verwickelt sind. Das ist es, was all diese Menschen ins Gefängnis gebracht hat – „die Beteiligung am Drogenhandel“. Ich habe die besten Schulen dieses Landes besucht. Ich habe in Harvard studiert, dann meinen Master in Stanford gemacht und schließlich zwei weitere Master und einen Dokortitel in Yale erworben. Ich bin ein wandelndes Klischee. Und ich möchte Ihnen Folgendes sagen: Jede Droge, von der Sie jemals gehört haben, war in jedem Raum dieser Einrichtungen, den ich jemals besucht habe, verfügbar. Und wer wurde verhaftet? Niemand. Wer wurde von der Polizei überfallen? Keiner. Welcher der jungen Leute dort hatte Angst, dass sie wegen ihres Drogenkonsums in Schwierigkeiten geraten könnten? Kein einziger. Es handelt sich hier um ein gesellschaftliches Problem, nicht um ein chemisches.

Ich möchte über das Problem der Bezahlbarkeit sprechen. Das ist ein großes, langes, ausgefallenes Wort. Lassen Sie sich davon nicht irreführen. Es bedeutet genau das, was Sie ahnen. Wir haben das Problem, dass wir uns viele Dinge, die wir brauchen und wollen, nicht leisten können. Und wenn wir uns eines davon leisten, müssen wir auf ein anderes verzichten. Das Problem gibt es schon sehr lange. Es ist keineswegs neu. Aber lange Zeit, etwa seit dem letzten Jahrhundert bis vor kurzem, gab es in den Vereinigten Staaten Mechanismen, die einer großen Zahl von Menschen eine Fluchtmöglichkeit boten, um ihnen ein wenig zusätzliches Geld zu verschaffen, damit sie sich viele Dinge leisten konnten, mehr als ihre Eltern sich leisten konnten, und das war ein wichtiges Indiz. Hundert Jahre lang. Diese Periode ist historisch bekannt und wird in den kommenden Jahren als die Periode des amerikanischen Imperiums angesehen werden, in der die Vereinigten Staaten zu einer Weltmacht wurden. Das war nicht immer so, für den größten Teil der Geschichte dieses Landes traf das nicht zu.

Erinnern Sie sich, wie es begann? Ich meine nicht, dass es mit den Menschen begann, den Ureinwohnern, die hier lebten. Wir alle wissen von dem Genozid, durch den sie vertrieben wurden. Die Europäer, die hierher kamen, waren in den meisten Fällen arm. Sie waren in ihrer Heimat Kriminelle, die auf der Flucht waren, Menschen in prekären Verhältnissen. Sie kamen hierher und führten ein ziemlich hartes Leben. Sie erhielten Land, das den Ureinwohnern weggenommen worden war, und so weiter. Sie kennen die Geschichte.

Aber eigentlich war es erst der Zweite Weltkrieg – ein großer Teil der amerikanischen Geschichte vom Unabhängigkeitskrieg 1776 bis zum Zweiten Weltkrieg 1942, das ist eine lange Zeit. Damals waren wir kein Imperium. Wir waren eine Kolonie eines anderen Imperiums, erinnern Sie sich? Das britische. Sie hatten auch ein großes Imperium. Was ist davon übrig geblieben? Nichts. Wissen Sie, was England heute ist? Eine arme, nasse, kalte Insel vor der Küste Yorks. Das ist es. Es ist eines der wenigen Länder der westlichen Welt, das in einer schlechteren Verfassung ist als wir. Viel schlechter. Es ist wirklich ernst, was mit dem Imperium passiert ist, das einst als „das britische Imperium, über dem die Sonne nie untergeht“ bezeichnet wurde. Warum? Weil Großbritannien so viele Besitztümer in Asien, Afrika und Lateinamerika hat, dass buchstäblich, während die Sonne rotiert und wir um die Sonne kreisen, immer irgendwo unter den Besitztümern Großbritanniens Sonnenlicht scheint. Heute kann man fast sagen, dass die Sonne nie auf Großbritannien scheint. So weit ist es gekommen.

Und bevor Sie zu sehr lachen: Genau das passiert gerade mit uns. Jetzt. Sie erleben es gerade. Ich erlebe es gerade. Ich werde auf einige Details eingehen, aber ich möchte, dass Sie den Zusammenhang nicht verlieren, auf den ich am Ende zurückkommen werde. Dieser ist, dass das Imperium vorbei ist. Von 1946 bis 2010, 2015 waren wir die Nummer eins. Alle anderen großen, mächtigen kapitalistischen Länder und die sozialistischen Länder hatten sich im Zweiten Weltkrieg gegenseitig in Stücke gerissen. Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Russland, China, boom. Sie haben sich gegenseitig zerstört – angeführt von den alten europäischen Imperien. Hitlers Slogan „Das Dritte Reich“ – er versprach „Das Dritte Reich“. Er wollte Deutschland wieder zu einem Reich machen. In vielerlei Hinsicht eine Art Vorläufer von MAGA. Und um das zu erreichen, marschierte er in die Sowjetunion ein. Damit begann der Zweite Weltkrieg. Und sie zerstörten sich gegenseitig. Die Briten, die Franzosen, die Deutschen, die Italiener. Sie haben sich immer noch nicht davon erholt.

Unmittelbar nach Kriegsende erkannten die Kolonialvölker auf der ganzen Welt: „Das ist unsere Chance, sie sind schwach, sie haben sich gegenseitig zerstört. Wir können unsere Unabhängigkeit erlangen.“ Angeführt von Indien, einem großen Juwel des Britischen Imperiums. Sie haben den Kampf ausgefochten. Jeder von Ihnen hat schon einmal von Mahatma Gandhi und dessen Bewegung gehört, sie gesehen oder etwas darüber gelernt. Das war eine Revolution gegen das Britische Imperium. Und die Briten taten alles, was man sich nur vorstellen kann, alles Hässliche, Gewalttätige, Zerstörerische, und vieles mehr, einschließlich der Teilung Südasiens zwischen Hindus und Muslimen und all dem Schrecken, der damit bis heute einhergeht. Ebenso schrecklich – wenn nicht sogar in gewisser Weise schrecklicher – wie das, was Israel in Gaza tut, wo sich diese Situation wiederholt. Die Vereinigten Staaten übernahmen die Macht. Als Großbritannien sich zurückzog, rückten die Vereinigten Staaten überall ein. Und wir waren die Könige. Sie sind damit aufgewachsen. Sie haben ihr Leben damit verbracht. Was Sie jetzt akzeptieren müssen, ist, dass es eine besondere Zeit war, die vorbei ist. Und sie kommt nicht zurück. Sie werden den Rest ihres Lebens, ob Sie es wollen oder nicht, im Niedergang des amerikanischen Imperiums verbringen.

Und eines der Ergebnisse – ich lade Sie ein, zu weiteren Vorträgen zu kommen, ich werde gerne auf viele andere Aspekte eingehen, denn es prägt alles in Ihrem Leben – Ihre Musik, Ihren Tanzstil, Ihre Ernährung, Ihre Kleidung, Ihre Bildung, Ihre medizinische Versorgung – was auch immer, alles wird neu organisiert. Das ist nicht das Werk von Herrn Trump. Es ist die Gesamtsituation. Deshalb war dieser Prozess bereits vor seiner Präsidentschaft im Gange und wird auch lange nach seinem Ausscheiden aus dem Amt weitergehen. Ich bin nicht hier, um ihn zu verteidigen oder anzugreifen. Das interessiert mich nicht. Und hüten Sie sich davor, von den Details seines Handelns so sehr eingenommen zu sein, dass Sie den Blick für das Gesamtbild verlieren.

Während das Imperium untergeht – und ich möchte einige Meilensteine nennen, damit es klar wird: Die Vereinigten Staaten führten Krieg in Vietnam. Der Feind war die Kommunistische Partei Nordvietnams. Die Vereinigten Staaten verloren den Krieg. Wer regiert heute Vietnam? Die Kommunistische Partei Nordvietnams. Weil sie gewonnen hat. Wer regiert Vietnam

nicht? Die Vereinigten Staaten. Wissen Sie warum? Weil sie verloren haben. Ich muss dies den Amerikanern gegenüber betonen, die in einem Umfeld leben, in dem sie offenbar nicht verstehen, was dort passiert ist. Nun nehme ich ein anderes Beispiel: Afghanistan. Der Feind dort heißt Taliban. Die Vereinigten Staaten führten Krieg gegen die Taliban. Und die Vereinigten Staaten haben verloren. Und die Taliban haben gewonnen. Woher weiß ich das? Wer regiert heute Afghanistan? Falls es Ihnen nicht klar ist, ich sage es Ihnen: die Taliban. Das ist ein Hinweis darauf, wer gewonnen und wer verloren hat.

Die Ukraine ist dabei, zu verlieren. Dort haben die Vereinigten Staaten, ganz Europa und die ukrainische Armee gemeinsam gegen Russland gekämpft. Russland hat gewonnen. Der Westen hat verloren. Deshalb sind die Europäer derzeit so verrückt bezüglich Russland. Denn so sollte es eigentlich nicht laufen. Die Russen sollten besiegt werden. Die Propaganda in diesem Land hat Herrn Putin zu Joseph Stalin gemacht, um diesen Prozess zu erleichtern. Aber niemand sollte sich täuschen lassen. Ich könnte noch weitermachen. Einst war der Dollar die Weltwährung. Das ist er heute nicht mehr. Er muss nun mit dem Euro konkurrieren, aber auch mit der chinesischen Währung, der indischen Rupie – mit allen möglichen Währungen, die an Bedeutung gewinnen. Das Imperium ist vorbei, und das Imperium kann den Vereinigten Staaten nicht mehr den Reichtum liefern, den es einst hatte. Den Reichtum, der dadurch entsteht, dass die eigene Währung die Weltwährung ist und die eigene Armee die ganze Welt kontrolliert.

Der Krieg in der Karibik, die Ermordung dieser Menschen auf den Booten, das hat nichts mit Drogen zu tun. Das ist die Geschichte, die man dem amerikanischen Volk erzählt, weil es leichtgläubig genug ist, um sie tatsächlich zu glauben. Dies ist Teil eines Krieges zur Übernahme Venezuelas. Denn Venezuela verfügt, falls Sie es nicht wissen, über die größten Ölvorkommen der Welt, mehr als Russland, mehr als Saudi-Arabien. Es ist ein Juwel in Sachen Öl. Und die Vereinigten Staaten sind sehr beschämt, weil sie in Vietnam verloren haben, in Afghanistan verloren haben, im Irak verloren haben, in der Ukraine verloren haben, also müssen sie irgendwo gewinnen. Und Venezuela bietet beides, einen Sieg und das Öl. Was werden sie tun? Ist es möglich? Ja.

Ich möchte nun wieder auf die Bezahlbarkeit zurückkommen. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass man sich bestimmte Dinge nicht leisten kann. Nun, alles, was derzeit in diesem Land geschieht – wirklich alles – dreht sich darum. Alles ist ein Prozess, der dazu führt, dass immer mehr Menschen sich immer mehr Wohlstand nicht mehr leisten können. Es tut mir leid, ich möchte Sie nicht verärgern. Andererseits wollen Sie doch wissen, was los ist. Es ist besser, Bescheid zu wissen, als von einem Tsunami getroffen zu werden, weil man in die falsche Richtung geschaut hat. Was meine ich damit? Nun, Sie werden vielleicht überrascht sein über einige Dinge, von denen Sie alle wissen, dass sie vor sich gehen. Ich werde sie für Sie zusammenfassen. Warum um alles in der Welt sollte ein reiches Land wie wir sich gegen die 42 Millionen ärmsten Menschen im Land stellen, die auf Lebensmittelmärkten, das SNAP-Programm, angewiesen sind, und ihnen ihr SNAP wegnehmen? Ihre Möglichkeit, sich Nahrung zu beschaffen. Nahrung! Kein luxuriöses Anwesen, sondern Nahrung für die

Armen. Warum sollte man das tun? Warum sollte die führende politische Partei, die Republikanische Partei und Herr Trump, das tun? Was für eine befremdliche Annahme.

Moment mal. Das ist gar nicht befremdlich. Denn so spart man Geld. Es ist Geld, das die Regierung nicht für das SNAP-Programm ausgeben muss. Genauso wie, ich weiß nicht, die Entlassung einer großen Anzahl von Beamten. Elon Musk und die anderen haben mehrere Monate lang „Effizienzsteigerungen“ vorgenommen, die wir alle mitverfolgt haben. Ich wurde beauftragt, Effizienzstudien durchzuführen. Wenn man eine Effizienzstudie durchführt, engagiert man Experten, bezahlt ihnen viel Geld, und sie untersuchen sehr sorgfältig, was vor sich geht, und unterbreiten dann einige Vorschläge. Das ist eine Effizienzstudie. Elon Musk weiß, dass es sich um eine Effizienzstudie handelt, weil er sie für seine verschiedenen Firmen kauft, wie es alle großen Konzerne tun. Was er für Herrn Trump und mit Herrn Trump gemacht hat, hatte nichts mit Effizienz zu tun. Es ging darum, dass die Regierung viel Geld sparen sollte. Feuer all diese Leute. Wozu brauchen wir ein Bildungsministerium? Bildung sollte in den Händen der Eltern bleiben, die wissen schließlich was das Beste für ihre Kinder ist.

Das ist genauso aufrichtig wie zu behaupten, man töte diese Menschen in den Booten, weil sie möglicherweise Drogen transportieren. Kommen Sie schon, Sie wissen es doch! Sie wollen sich nicht mit dem auseinandersetzen, was Ihnen gesagt wird, weil es erniedrigend ist zu verstehen, wie wenig Ihre Führer Sie respektieren. Ich möchte mich auch nicht damit auseinandersetzen. Andererseits verspüre ich eine perverse Freude daran, mich damit auseinanderzusetzen. Und die nächsten paar Minuten werden Sie dem ausgesetzt sein. So spart man also Geld und nennt es „Effizienz“. Und man hofft, dass die meisten Leute, die „Effizienz“ hören, denken: Oh, das ist eine gute Sache, die Effizienz. Nach vier Monaten lässt das nach. Warum? Weil die Leute herausfinden, dass das nichts mit Effizienz zu tun hat. Und jetzt beginnt der Widerstand. All die Leute, die ihren Job verloren haben, gehen vor Gericht, sie wollen ihren Job zurück. Die Verfahren, die für Entlassungen gelten, wurden nie befolgt. Erinnern Sie sich? Elon Musk kam mit seiner Baseballkappe und seinen begrenzten geistigen Fähigkeiten und zog sein Ding durch. Ich weiß, wir sollen glauben, dass er ein Genie ist. Ich weiß, dass wir das glauben sollen. Und viele von uns tun das auch, weil wir eine Art Gleichung aufstellen. Denn wenn er schon so viel Geld hat, muss er wohl intelligent sein. Traurig, dass man das wirklich glaubt.

Nach ein paar Monaten konnte er es also nicht mehr aufrecht erhalten. Also musste sich der Präsident etwas anderes einfallen lassen, um Geld zu sparen. Er legte die Regierung lahm. Brilliant. Vier Monate Effizienz und jetzt einige Monate lang gar nichts. Wir kürzen alles. Wir stoppen alles. Wer macht so etwas? Jemand, der verzweifelt ist. Warum sollte der Präsident so verzweifelt sein, dass er so etwas tut? Er bestraft die Menschen, die auf Lebensmittelmärkten angewiesen sind. Er entlässt alle Fluglotsen, sodass niemand mehr im Land fliegen kann, obwohl er, wenn er nur ein bisschen Verstand hätte, wissen würde, dass die größten Nutzer unserer Flugzeuge Unternehmen sind. Diese werden nun gestört, weil sie nirgendwo hinfliegen können, woraufhin die Regierung den Stillstand beenden muss,

worüber gerade in Washington abgestimmt wird. Aber er wird sich sicher etwas anderes einfallen lassen.

Was bedeutet diese Verzweiflung, Geld zu sparen, indem man nichts ausgibt? Um das zu erklären muss ich Ihnen den Zusammenhang mit der Bezahlbarkeit darlegen. All dies sind konkrete Maßnahmen, die die Bezahlbarkeit verringern. Er nimmt immer mehr Menschen die Möglichkeit des Kaufens – der entlassene Bundesangestellte, die Person, die keine Unterstützung für das Sozialprogramm erhält, der Fluglotse, der seit 40 Tagen nicht bezahlt wurde. Und wissen Sie, was dieser Mensch dann tut? Er muss sich Geld leihen, um seine Grundbedürfnisse zu decken, denn er hat kein Einkommen und muss seine Hypothek bezahlen, und dies und das. Also leiht er sich Geld. Aber wenn er sich Geld leiht, muss er natürlich auch Zinsen zahlen. Selbst wenn er seinen Job zurückbekommt, selbst wenn er sein Gehalt zurückbekommt, wird ihm niemand diese Zinsen erlassen. Er ist pleite, und zwar ziemlich. Vielleicht kann er, wenn er sich umschaute, einen Teilzeitjob finden. Und er nimmt ihn an, weil es immerhin ein Einkommen ist. Aber jetzt arbeitet er viele Stunden und ist sehr müde. Und wenn er wieder in den Kontrollturm am Flughafen zurückkehrt, kommt das Flugzeug, er döst ein, und schon ist das Leben vorbei. Denn man stürzt ab. Jeder, der nur ein bisschen Verstand hat, weiß das – die Verzweiflung, den Menschen nicht die Mittel zum Kauf zu geben. Das verringert die Bezahlbarkeit. Denn Bezahlbarkeit war und ist immer das Verhältnis zwischen dem Geld, das man einnimmt, und dem Preis, den man zahlen muss, wenn man das Geld ausgibt. Das ist die Bezahlbarkeit. Die Preise würden einem nichts ausmachen, wenn das Einkommen besser wäre. Das miese Einkommen würde einem nichts ausmachen, wenn die Preise niedriger wären. Das ist keine Wirtschaftswissenschaft auf Doktorandenebene, obwohl ich viel darüber lernen musste.

Was ist hier los? Bezahlbarkeit – beginnen wir mit dem Einkommen. Was man sich leisten kann, hängt davon ab, wie viel Geld man bekommt. Und für die meisten Amerikaner hängt das davon ab, wie viel Lohn man bekommt. Nun, wer bestimmt den Lohn? Wer legt die Löhne fest? Die Antwort lautet: der Arbeitgeber. Wenn man sich bei der Arbeitssuche mit dem Arbeitgeber zusammensetzt, führt man ein Gespräch. Viele von Ihnen haben das schon erlebt oder werden es erleben oder wissen, wovon ich spreche. Man setzt sich zusammen, man redet, man sagt: „Ich muss von Montag bis Freitag kommen, ich sollte um 8:30 Uhr da sein, und ich sollte bereit sein, dies zu tun, und ich sollte mich so und so kleiden“, und dann kommt man zu diesem nächsten Punkt: Was werde ich verdienen? Denn das ist eine ziemlich wichtige Frage. Und der Arbeitgeber murmelt etwas wie: „Nun, der übliche Lohn für diese Tätigkeit hier ist so viel.“ Und vielleicht verhandelt man ein wenig, je nachdem, wie viele Optionen man hat und welche Natur man hat, und schließlich einigt man sich auf eine Summe.

Aber wissen Sie, wer hier die meisten Trümpfe in der Hand hat? Der Arbeitgeber. Wenn es nicht klappt, sitzen schließlich 27 weitere Leute mit ihren Lebensläufen in der Hand im Wartezimmer. Der Arbeitgeber weiß das. Laut der US-Volkszählung sind 3 % der amerikanischen Bevölkerung Arbeitgeber. Ich wiederhole: 3 % unserer Bevölkerung sind Arbeitgeber, darunter auch Selbstständige. Mit anderen Worten: Die Löhne der gesamten

Gesellschaft werden von 3 % der Bevölkerung bestimmt. Und ich muss Ihnen jetzt sagen, dass Sie nicht zu diesen 3 % gehören. Das Angebot muss man also annehmen. Denn wenn man es ablehnt, wer weiß, was sonst noch auf einen wartet? Ein anderer Arbeitgeber, der sehr genau weiß, was der erste Arbeitgeber einem angeboten hat. Und das wird beim nächsten Angebot in Betracht gezogen.

Die andere Seite der Bezahlbarkeit sind die Preise, die man mit dem jeweiligen Lohn oder Gehalt bezahlen muss. Nun, das wirft dieselbe Frage auf: Wer bestimmt die Preise? Bereit? Dieselben Leute. Dieselben 3 %. Wenn Sie jemals in einem Büro, einer Fabrik oder einem Geschäft gearbeitet haben, wurden Sie dann als Angestellte hinzugezogen, um bei der Entscheidung über die Preise für das, was Sie herstellen, mitzuwirken? Natürlich nicht. Sie sind Arbeiter. Sie sind Angestellte. Sie treffen diese Entscheidungen nicht. Die werden von den Arbeitgebern getroffen. Sie entscheiden über die Preise, die sie für die Dinge festlegen. Schauen wir uns das einmal an. Das ist höhere Mathematik. Dieselben 3 %, die Ihre Gehälter festlegen, sind auch die 3 %, die die Preise festlegen, die Sie bezahlen. Wenn diese Sie auspressen wollen, ist das ganz einfach. Man drückt einfach ein wenig auf der einen Seite und dann ein wenig auf der anderen Seite. Und zwischen den beiden Seiten hat man das Auspressen geschafft. Man macht immer mehr vom Reichtum des Landes unerschwinglich.

Das größte Problem, das wir alle in diesem Land derzeit kennen, ist die Miete. Wohnen ist unerschwinglich. In einer gesunden Gesellschaft sollte man 20 bis 24 % seines Gehalts für die Wohnung ausgeben – das ist wissenschaftlich belegt. Wenn man mehr ausgibt, wird man ausgenutzt, abgezockt. Das ist übrigens eine universelle Zahl, die weltweit von den Vereinten Nationen und allen anderen verwendet wird. Wenn jemand von Ihnen Interesse hat, kann er sich in Wien umsehen, um zu verstehen, wie eine der größten Städte Europas, Wien, ihr Wohnungsproblem vor hundert Jahren gelöst hat: In Wien gehört die Hälfte der Wohnungen der Regierung oder ist in einer Partnerschaft zwischen Regierung und Privatpersonen. Die Hälfte. Und die Mieten werden als Prozentsatz des Einkommens festgelegt. Es ist eine spektakuläre Erfolgsgeschichte, weshalb Sie noch nie davon gehört haben. Sie leben in einem Land, in dem jedes Jahr 800 Sitzungen zum Thema Wohnungsproblem stattfinden. Viel billiger wäre es, die Leute in ein Flugzeug zu setzen, nach Wien zu fliegen, zwei Stunden dort zu verbringen, und schon wäre die Sache erledigt. Kein Problem mehr. Einfach nachmachen. Und übrigens, wissen Sie, wer das gemacht hat? Die Sozialisten. Die Sozialisten in Wien haben vor 100 Jahren all diese Gesetze verabschiedet, und das ist in Wien so beliebt, dass selbst als Wien unter den Nazis stand – als Teil von Hitlers Anschluss, als Deutschland und Österreich zusammenkamen –, selbst als sie von den Nazis regiert wurden, wagten diese nichts mit diesen Sozialwohnungen zu machen, weil die Hälfte der Bevölkerung sie innerhalb von zehn Minuten des Amtes enthoben hätte. Die Menschen in Wien können sich einen sehr schönen Lebensstil leisten, weil die Mieten ihnen dort nicht das antun, was sie einem hier in New York antun, wo die Mieten so wahnsinnig hoch sind, dass wir gerade eine bemerkenswerte Wahl erlebt haben, die sich unter anderem um das Thema Mieten drehte.

Es geht einfach darum, entweder etwas für die Einkommen oder etwas für die Preise zu tun. Und die werden von den Reichen an der Spitze festgelegt! Die 3 % Arbeitgeber, zu denen alle

reichsten Menschen gehören. Elon Musk ist ein Arbeitgeber. Genauso wie all die anderen. Man muss etwas dagegen unternehmen, sonst wird man das Problem der Bezahlbarkeit nicht lösen. Und lassen Sie sich bitte nicht zum Narren halten von den endlosen Versuchen, Sie zu täuschen. Stellen Sie sich folgendes vor: Sie schauen fern und sehen eine Werbung für Seife, in der eine hübsche junge Person unter der Dusche steht und sich einseift. Dann kommt der Sprecher und sagt: „Wenn Sie diese Seife über Nacht benutzen, wird Ihr Sexleben wesentlich besser.“ Sie kichern, genau wie gerade eben. Denn Sie wissen, dass das Unsinn ist. Sie wollen nur, dass Sie Geld für diese Seifenmarke ausgeben. Und deshalb erzählen sie Ihnen diese Geschichte, in der Hoffnung, dass Sie das dann auch tun.

Und dennoch wird das Äquivalent geglaubt, wenn man über Wirtschaft spricht. Ich nenne ein Beispiel. Präsident Trump hat Zölle eingeführt. Und das hat er aus einem ganz bestimmten Grund getan. Es hat nichts mit dem zu tun, was er sagt. Er versteht ohnehin nicht viel von Zöllen. Für uns Ökonomen ist es eine tägliche Peinlichkeit, wenn er den Mund aufmacht. Wirklich! Ich spreche auch von meinen rechtsgerichteten Kollegen, die ihn lieben, aber sich für das schämen, was er sagt. Ein Zoll ist eine Steuer. Es ist nur ein komischer Name, der aus der Geschichte stammt, für diese bestimmte Steuer. Es ist wie eine Einkommenssteuer oder eine Umsatzsteuer. Es ist einfach jede weitere Steuer. Ein Präsident eines Landes kann nur sein eigenes Volk besteuern. Wenn Herr Trump sagt: „Es ist ein Zoll. Ich werde die Inder mit einem Zoll belegen, ich werde die Chinesen damit belegen“ – das kann er nicht tun. Er kann nur Amerikaner mit Zöllen – Steuern – belegen. Genauso wie wir nicht zulassen würden, dass der König von Belgien uns besteuert, denn das ist Belgien. Er kann die Belgier besteuern, aber er kann uns nicht besteuern. Das Erste ist also: Der Zoll ist eine Steuer für Amerikaner.

Vielleicht haben Sie das nicht verstanden, und ich verzeihe Ihnen. Unser Präsident versteht es immer noch nicht. Oder vielleicht versteht er es doch, aber es ist sehr gefährlich, als der Präsident bekannt zu sein, der die Steuern erhöht. Vor allem für einen Republikaner, eine Partei, die sich seit einem Jahrhundert gegen Steuern einsetzt. Es ist bemerkenswert, dass der republikanische Präsident der Republikanischen Partei, die immer gegen Steuern ist, uns gerade eine der größten und schlimmsten Steuererhöhungen beschert hat, die wir je hatten – diese Zölle. Wenn Ihnen das vorher nicht aufgefallen ist, sollten Sie genauer hinschauen. Nun, man könnte sagen, dass es sich zumindest um eine Steuer handelt, die auf Firmen und Konzerne anfällt. Und damit liegt man richtig. Wissen Sie, wer Zölle zahlt? Die Firmen und Konzerne, die Waren oder Dienstleistungen in die Vereinigten Staaten einführen, die anderswo hergestellt oder produziert wurden. Der Zoll wird auf das erhoben, was in der amerikanischen Geschichte früher als Einfuhrzoll bezeichnet wurde. Aber es ist dasselbe. Es ist nur ein anderes Wort. Wenn also ein in Frankreich hergestellter französischer Wein hierher nach New York kommt, zahlt der Importeur, also die amerikanische Firma, die den französischen Wein importiert, beispielsweise 10 Dollar für diese Flasche Wein aus Frankreich und muss nun Uncle Sam den Zoll auf diese 10-Dollar-Flasche Wein zahlen. Das ist ein Scheck, der von der importierenden Firma nach Washington, D.C. geht. Er geht nicht nach Frankreich. Niemand in Frankreich zahlt den Zoll. Ein Amerikaner zahlt den Zoll. Aber es ist ein amerikanisches Unternehmen.



Man könnte also sagen: Na ja, zumindest besteuert der Präsident die Konzerne. Wieder falsch. Inwiefern ist das falsch? Aus zwei Gründen. Erstens gab es vor der Ankündigung der Zölle – das war im April dieses Jahres – etwas anderes. Den Big Beautiful Tax Bill (zu deutsch das große, schöne Steuergesetz). Sie erinnern sich bestimmt daran, es wurde viel darüber berichtet. Was hat das große, schöne Steuergesetz bewirkt? Es hat die Steuern für amerikanische Konzerne gesenkt. Und zwar drastisch. Und auch für reiche Leute. Es war ein wunderbares Geschenk in Form einer Steuersenkung. Warum wurde das so gemacht? Weil Herr Trump der Wirtschaft sagen wollte: „Ich werde euch mit diesen Zöllen belasten, aber keine Sorge, ich werde zuerst eure Steuern senken.“ Das ist so, als würde man in ein Geschäft gehen und feststellen, dass alle Kleidungsstücke um 50 % reduziert sind, ohne zu wissen, dass die Preise zwei Wochen vor dem Ausverkauf, wie Ihnen Ihr Cousin erzählt hat, um das Doppelte erhöht wurden. Und man fühlt sich wirklich gut, bis er einem das erzählt.

Ich bin hier, um zu erklären, dass es keine Steuererhöhung für die Industrie gibt. Sie haben eine Steuersenkung erhalten, damit sie nicht protestieren, wenn die Zölle eingeführt werden. Und was machen die Unternehmen, die den Zoll zahlen sollen? Sie müssen zahlen. Sie überweisen den Zoll nach Washington. Aber dann machen sie noch etwas anderes. Sie erhöhen die Preise dieser Waren für Sie und mich und sagen Ihnen: „Wir würden das wirklich lieber nicht tun. Aber weil wir die Zölle zahlen müssen, müssen wir die Preise erhöhen. Und ihr armen Leute glaubt diesen Blödsinn.“ Warum? Alles, was ich heute Abend erzählt habe, wussten Sie ohnehin schon. Das ist nichts Neues. Ich fasse es nur so zusammen, dass Sie damit konfrontiert werden, nicht wahr? Der Preis für Ihren Kaffee steigt. Das merken Sie. Der Latte kostet Sie mehr. Ein Teil der Ausrede dafür ist, dass der Kaffee aus anderen Ländern kommt. In den Vereinigten Staaten kann kein Kaffee angebaut werden. Ein bisschen in Hawaii, ein bisschen in Louisiana, aber nicht genug, um einen Unterschied zu machen. Und wir konsumieren verdammt viel Kaffee. Und der kommt hauptsächlich aus Brasilien. Die Ausrede lautet also: Nun, es gibt einen Zoll auf importierten Kaffee. Diese Konzerne haben das nicht nötig. Sie haben eine Steuersenkung bekommen. Das hat das Problem für sie gelöst. Das ist einfach nur Ausbeutung, weil man es sich leisten kann. Die Amerikaner sind verärgert, dass ihr Geld aus ihren Geldbörsen fließt. Sie kaufen ein- oder zweimal am Tag einen Kaffee, und das summiert sich. Und das merken sie auch.

Das wird nicht aufhören. Wenn der Oberste Gerichtshof, wie für diese Woche geplant, entscheidet, dass diese Zölle illegal sind – und das sind sie übrigens auch. Die Verfassung der Vereinigten Staaten besagt, dass alle Steuerangelegenheiten vom Repräsentantenhaus geregelt werden. Sie haben die Befugnis dazu. Sie hatten nichts damit zu tun. Herr Trump hat das einfach gemacht. So wie er diese Leute in den Drogenbooten tötet. Und er weiß etwas, was wir alle in einer sehr katholischen Gemeinde gelernt haben: Es ist besser, um Vergebung zu bitten, als nach Erlaubnis zu fragen. Wenn man darüber nachdenkt, versteht man, warum das in bestimmten Gemeinden ein beliebtes Sprichwort ist.

Vor dreißig Jahren betrug das Verhältnis zwischen dem, was ein Manager in einem großen Unternehmen verdiente, und dem, was ein durchschnittlicher Arbeiter verdiente, etwa dreißig, fünfunddreißig zu eins. In den 60er und 70er Jahren war das normal. Wie sieht das

Verhältnis heute aus? Etwa 300 zu eins. Verstehen Sie? Die Manager, die Arbeitgeber, haben ihr Einkommen viel, viel stärker erhöht als das Ihre. Die haben kein Problem mit der Bezahlbarkeit. Sie schon, die aber nicht. Das ist die Botschaft hier. Um es so zu formulieren, wie ich es zu Beginn getan habe: Wenn ein Imperium untergeht, und wir haben bisher in jedem bekannten Fall gesehen, dass die Menschen an der Spitze, diejenigen mit Geld und Macht, an ihrem Reichtum festhalten und in der Lage sind, dies zu tun. Das bedeutet, dass die Kosten des Niedergangs nicht auf sie zurückfallen, sondern auf andere abgewälzt werden. Sie fallen auf uns, auf den Rest der Bevölkerung. Und sie nehmen die Form einer Krise der Bezahlbarkeit an. Die grundlegende Konfrontation, der wir uns dann stellen müssen, ist, dass die Menschen, die dieses Imperium geführt haben, in der besten Position sind, um den erworbenen Reichtum zu behalten, und genau das tun sie auch. Und uns zeigen sie den Stinkefinger. Die einzige Frage, die es sich zu stellen lohnt, ist, ob wir das tolerieren oder nicht. Alles andere sind Details.

Hier ist ein Detail, das gestern aus dem Mund unseres Präsidenten kam, der, weil er nicht viel davon versteht, Dinge murmelt, die sehr aufschlussreich sind, weil ein normaler Mensch in seiner Position weiß, dass man solche Dinge nicht sagt. Diese werden verschwiegen. Also verkündete er einen großen Durchbruch: eine 50-jährige Hypothek. Ich weiß nicht, ob Sie das mitbekommen haben, aber ich möchte auf Nummer sicher gehen. Die normale Hypothek in diesem Land, die langfristige Hypothek, hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Selten geht sie darüber hinaus. Man kann eine Hypothek mit einer Laufzeit von 5, 15, 10 bis zu 30 Jahren bekommen. Und für diejenigen unter Ihnen, denen das nicht klar ist: Eine Hypothek ist die Bezeichnung für einen Kredit, nur eine bestimmte Art von Kredit. Aber es ist nichts anderes als ein Kredit. Bei einer Hypothek leiht jemand jemandem Geld, um ein Haus oder eine Wohnung zu kaufen. Deshalb nennen wir es eine Hypothek. Genauso wie es sich bei einer Steuer auf ein importiertes Produkt um einen Zoll handelt und nicht nur um eine Steuer. Okay, wenn man also 30 Jahre Zeit hat, um einen Kredit für den Kauf eines Hauses zurückzuzahlen, dann muss man dem Kreditgeber jedes Jahr grob gesagt ein Dreißigstel des Kreditwerts plus Zinsen zurückzahlen. So hat man dann den Kredit über 30 Jahre zurückgezahlt.

Wenn Menschen Probleme mit ihrem Haus haben, können wir natürlich Folgendes tun: Wir können Ihnen das Haus für fünfzig Jahre leihen. Das bedeutet, dass man von dem Zeitpunkt, an dem man die Highschool abschließt, bis zum Tag, an dem man stirbt, Schulden hat. Und zwar jede Menge. Das soll eine Hilfe sein! Herr Trump hilft Ihnen. Was er nicht erwähnt, ist, dass man für diese zusätzlichen 20 Jahre Zinsen zahlen muss, was bedeutet, dass das Haus mit all diesen zusätzlichen Zinsen viel mehr kostet, als wenn man es in 30 Jahren abbezahlt hätte. Arme Trottel – so sieht Sie die Regierung. Ich möchte, dass Sie das verstehen. Und fragen Sie sich selbst, ob sie den Respekt verdient, den sie von Ihnen verlangt. Es ist keine Lösung. Das ist mehr vom Gleichen. Der Präsident sollte so genannt werden, wie meine Eltern solche Leute früher bezeichneten: Ein Schwindler – einer, der mit einem tollen Angebot kommt, das man unbedingt sofort haben muss, schnell, bevor man versteht, was los ist. Was wird hier passieren? Das geht schon eine Weile so, und es hört nicht auf. Und die Vereinigten Staaten können nichts dagegen tun. Das muss man verstehen. Denn die meisten

Ursachen dafür liegen außerhalb der Kontrolle der Vereinigten Staaten.

Herr Maduro in Venezuela hat viel zu befürchten. Der größte Flugzeugträger der Welt, voll mit Bomben und Flugzeugen. Die Gerald R. Ford, für diejenigen unter Ihnen, die aufmerksam sind, ist gerade in venezolanische Gewässer eingedrungen. Das ist in der Regel eine Falle. Die Vereinigten Staaten haben Truppen in eine Reihe von Stützpunkten verlegt, die 45 Flugminuten von Venezuela entfernt sind. Venezuela ist ein kleines, armes Land, das seit Jahrzehnten Sanktionen der Vereinigten Staaten unterliegt. Nicht so lange wie Kuba, aber seit Jahrzehnten. Das ist alles sehr bekannt. Man verhängt eine Menge Sanktionen, man lähmt das Land, dann provoziert man, dann macht die CIA ihr Ding, und dann marschiert man ein „um aufzuräumen“. Und das nennt man die Monroe-Doktrin.

Nun, Russland hat angekündigt, dass es das nicht zulassen wird. Wow. Haben Sie gehört, was ich gerade gesagt habe? Russland hat angekündigt: keine Monroe-Doktrin mehr, keine Zustimmung mehr, dass die westliche Hemisphäre den Vereinigten Staaten gehört. Was bedeutet das nun? Wer weiß. Jedenfalls verändert sich die Welt. Das hat vorher niemand getan, auch die Russen nicht. Russland und China zusammen, sind jetzt eine viel größere und reichere Wirtschaftsmacht als wir. Ich habe das bis zum Schluss aufgehoben, weil ich weiß, dass es den Menschen in Amerika Angst macht. Aber in der Wirtschaft machen wir eine kleine Berechnung. Eine Art Kurzformel. Wir messen die Gesamtproduktion von Waren und Dienstleistungen in einem Land in einem Kalenderjahr, also 12 Monaten, und nennen das BIP, das Bruttoinlandsprodukt. Man hört diesen Begriff ständig im Radio und im Fernsehen. Und wir vergleichen Länder, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie groß sie sind. Um Ihnen eine Vorstellung zu geben: Das BIP der Vereinigten Staaten liegt derzeit bei etwa 25 Billionen Dollar, mehr oder weniger. Das BIP Russlands liegt bei 3 oder 4 Billionen. Verstehen Sie? Russland war nie eine wirtschaftliche Bedrohung für die Vereinigten Staaten. Nicht als es noch die Sowjetunion war und auch jetzt nicht. Wenn Sie das dachten, ist es dasselbe Problem. Sie leben in einem politischen ideologischen Nebel. Das ist nicht Ihre Schuld. Welche Luft sollten Sie denn sonst atmen, als die Luft, die Sie umgibt? Das ist also das, was Sie einatmen. Und das ist das, was Sie in Ihr Gehirn aufnehmen.

Die Vereinigten Staaten haben keine wirtschaftlichen Probleme mit Russland. Überhaupt nicht. Das hatten sie nie! Wie hoch ist das BIP der Volksrepublik China? Das der Vereinigten Staaten beträgt 25, das Russlands etwa 4 und das Chinas 18 oder 19. Russland und China sind sich als Verbündete und Freunde heute näher als je zuvor. Und sie haben ein Bündnis mit einem Dutzend anderer Länder, mehr als einem Dutzend, aber ich werde ein Dutzend sagen, das sich BRICS nennt. Wenn Sie das in der Zeitung lesen, achten Sie darauf. B-R-I-C-S steht für Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Das ist das Bündnis, in dessen Zentrum die Volksrepublik China steht. Wenn man das BIP aller BRICS-Länder, China, Indien, alle zusammen, addiert, ergibt das etwa 35 % der Gesamtleistung der Welt, unseres gesamten Planeten. Nur diese Länder. Wenn man das Gleiche für die Vereinigten Staaten und die G7 macht, das ist das große Bündnis der Vereinigten Staaten. Das sind die Vereinigten Staaten, Kanada, Japan, Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Das Gesamt-BIP der G7 beträgt etwa 28 % der weltweiten Wirtschaftsleistung. Verstehen Sie also, dass Russland und

China ein viel, viel größerer und reicherer Kern der Weltwirtschaft sind? Wir sind nicht mehr das, was wir einmal waren. Nicht einmal annähernd. Die beiden waren gleich, das BIP der beiden Blöcke war im Jahr 2020 gleich. Und seitdem ist die Kluft immer größer geworden, zugunsten der Volksrepublik China. Die Vereinigten Staaten haben alles versucht, um dies zu verhindern. Alles ist gescheitert. In diesem Jahr, 2025, wird die chinesische Wirtschaft wachsen, das BIP etwa dreimal so stark wie das der Vereinigten Staaten, und das ist seit 40 Jahren die Norm.

Letzter Schritt. Bislang unausgesprochen, eine letzte Dimension all dessen, was ich beschrieben habe. Ein weiteres Zeichen für den Niedergang eines Imperiums ist die Unfähigkeit des politischen Systems, das Wirtschaftssystem in einer Weise zu verwalten, die für die dort lebenden Menschen akzeptabel ist. Deshalb zerfallen Imperien so oft von innen heraus, wenn sie untergehen. Die verschiedenen Teile des Imperiums kämpfen gegeneinander und beschleunigen damit den Niedergang des Imperiums. Sie halten ihre Einheit nicht aufrecht, sondern beginnen sich aufzulösen. In den letzten 40 Jahren waren die Vereinigten Staaten nicht in der Lage, ihre eigenen Aufgaben direkt zu finanzieren, weshalb wir von einer Staatsverschuldung von einigen hundert Milliarden Dollar vor 35 Jahren zu unserer aktuellen Situation mit einer Staatsverschuldung von 36 Billionen Dollar gelangt sind. Das ist eine Geldsumme, die die Welt noch nie zuvor gesehen hat. Die Vereinigten Staaten haben mehr Schulden als jedes andere Land der Welt, und zwar mit großem Abstand. Jahr für Jahr erhöht die Regierung der Vereinigten Staaten keine Steuern, gibt aber viel Geld aus. Und das kann sie nur, wenn sie sich das Geld, das sie ausgibt, leiht, da sie die Steuern nicht erhöht. Warum erhöht sie die Steuern nicht? Weil Unternehmen und Reiche das politische System gekauft haben. Sie geben Geld an Politiker, die sie nicht besteuern. Deshalb war das Erste, was Herr Trump tat, als er zum ersten Mal Präsident wurde, das Steuergesetz von 2017 zu verabschieden. Und das Erste, was er diesmal in seiner zweiten Amtszeit tat, war der gerade erwähnte Big Beautiful Tax Bill. Er hat sich um seine Geschäfte gekümmert. Er hat sich um seine Spender gekümmert. Und die Demokratische Partei macht so ziemlich dasselbe. Nicht so aggressiv, nicht so groß. Sie können immer das T-Shirt mit dem Finger auf Trump zeigend tragen und sagen: „Wir sind nicht so schlimm wie er“. Das ist übrigens ihre Wahlstrategie, die, wie sich am vergangenen Dienstag gezeigt hat, nicht mehr so gut funktioniert.

Die Verschuldung ist so schlimm, dass die Welt in den letzten zwei Jahren einen Schritt gemacht hat, und damit möchte ich schließen. Die Welt hat einen Schritt gemacht, den niemand vorhergesehen hat, weil niemand sehen wollte, was es bedeutet, dass das Imperium vorbei ist. Es gibt drei Unternehmen, die die Kreditwürdigkeit aller Kreditnehmer, aller Unternehmen und aller Regierungen bewerten. Das eine heißt Standard and Poor's, das andere Moody's und das dritte Fitch. Das sind die drei Unternehmen, alle amerikanisch, die Ihnen die Kreditwürdigkeit eines Landkreises in Myanmar und einer Fabrik in China und so weiter mitteilen. Das ist ihre Aufgabe. Sie bewerten. Alle drei haben nun die Bonität der Vereinigten Staaten von AAA, der besten Bewertung, auf AA herabgestuft. Die Vereinigten Staaten hatten früher AAA. Gibt es andere Länder, die AAA haben? Ja, einige. Aber dieses nicht. Sie leben in einem Land, dem man kein Geld mehr sicher leihen kann. Und die großen Banken und Versicherungsgesellschaften, die ausländischen Länder, die die großen

Kreditgeber der Vereinigten Staaten sind – darüber weiß man nicht viel, weil nur wenige von Ihnen in diesem Raum, und ich vermute, dass ich damit Recht habe, korrigieren Sie mich, wenn ich mich irre, aber nur wenige von Ihnen haben die Gewohnheit, der Regierung der Vereinigten Staaten große Summen zu leihen. Mit anderen Worten, Sie haben keine Ahnung, wovon ich rede. Denn es geht nicht um Sie. Wenn man kein Milliardär ist, ist man nicht an dieser Sache beteiligt.

Jetzt haben die USA also ein neues Problem. Sie haben ihre Schwierigkeiten der letzten 30 Jahre durch die Aufnahme von Unsummen an Krediten gelöst, und jetzt können sie das nicht mehr tun, wie jeder Kreditnehmer, der zu weit gegangen ist. Das geht nicht mehr. Warum sind die Gläubiger besorgt? Sie sind aus dem gleichen Grund besorgt, aus dem sie sich um alle anderen Länder sorgen, die Kredite aufnehmen und dann einen Punkt erreichen, an dem sie keine Kredite mehr aufnehmen wollen oder können. Hier kommt der Moment, in dem das passiert, und Sie werden sehen, wie nah wir daran sind. Es ist der Moment, in dem Massen von Menschen auf die Straßen dieser Länder gehen, mit dem Finger auf die Führer zeigen und sagen: Ihr kümmert euch nicht um unsere Ernährung, unsere Kleidung, unsere Unterkünfte, unsere Schulen und unsere medizinische Versorgung, weil ihr Geld spart, um die reichen Leute zurückzuzahlen, von denen ihr euch Geld geliehen habt. Wir lassen nicht zu, dass ihr unsere Kinder hungern lasst, um die Reichen zurückzuzahlen. Unsere Kinder können nicht essen, damit eure Villa noch eine Schicht Goldfarbe bekommt? Wirklich? In einem solchen Moment kommt es dann zu einer plötzlichen Kehrtwende bei den Staatschefs. Sie rufen die Gläubiger an und sagen: Wir können nicht zahlen. Wir können nicht. Und was noch wichtiger ist: Wir werden nicht zahlen.

Eines der Länder, das dies regelmäßig tut und damit durchkommt, weil es sich in der Politik auskennt, ist Argentinien. Vor zwei Wochen haben sie dieses Spiel erneut gespielt. Der verrückte Rechtsradikale – ich benutze diesen Begriff normalerweise nicht, aber wenn man einen Politiker sehen will, der wirklich völlig verrückt ist, muss man sich nur Herrn Milei in Argentinien ansehen. Er verkündete: „Wir sind bankrott, wir haben kein Geld und wir können unsere Gläubiger nicht zurückzahlen.“ Herr Trump gab ihm – es ist etwas unklar – irgendwas zwischen 20 und 40 – bereit? – Milliarden Dollar! Viel mehr Geld, als nötig gewesen wäre, um alle Menschen im SNAP-Programm zu versorgen. Um ihn zu retten, weil er ein Rechter ist, mag er Trump. Um ihn zu retten, hat er das getan. Und die Vereinigten Staaten, in den meisten Fällen Republikaner und Demokraten gleichermaßen, pfeifen, schauen zum Mond, überprüfen ihre Unterwäsche. Das tun sie. Aber was soll das? Jetzt müssen die Vereinigten Staaten zumindest so tun, als würden sie etwas unternehmen. Und genau das erleben wir gerade. Können wir es den Bundesangestellten heimzahlen? Probieren wir es aus. Können wir es den SNAP-Leuten heimzahlen? Versuchen wir es. Machen wir dies. Machen wir das. Wie wäre es mit einer 50-jährigen Hypothek? Ich meine, es ist alles andere als eine Auseinandersetzung mit der Frage.

Hier sind also die beiden Dinge, mit denen wir schließen wollen. Die Regierung könnte aufgefordert werden, alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Problem zu lösen. Maßnahmen, die unsere politischen Führer nicht einmal in Betracht ziehen. Obwohl Herr

Mamdani dies tut, weil er es verdient. Er spricht davon, die Reichen ein wenig zu besteuern. Er spricht davon, die Mieten zu senken. Er spricht das Thema Bezahlbarkeit an, das ein Thema seiner Kampagne war und etwas mit dem außergewöhnlichen Wahlergebnis zu tun hatte, das er erzielt hat. Für diejenigen unter Ihnen, die sich nicht auskennen: Er hat mehr als die Hälfte der Stimmen erhalten, was bedeutet, dass Herr Mamdani mehr Stimmen erhalten hat als alle anderen Kandidaten zusammen. Das ist eine erstaunliche Leistung. Das sagt viel über New York aus und löst alle möglichen Fragen über New York, über die jeder nachdenken sollte. Was auch immer in Zukunft passieren mag.

Was kann die Regierung tun? Die Regierung kann die Mieten senken. Das würde nur zwei Sekunden dauern. Woher weiß ich das? Weil es hier in den Vereinigten Staaten vor dem Zweiten Weltkrieg, als es noch keinen Kalten Krieg gab, Hunderte von amerikanischen Städten gab, die sozialistische Bürgermeister hatten, falls Sie mit der amerikanischen Geschichte nicht vertraut sind. Das ist in unserem Land kein neues Phänomen. Ganz und gar nicht. Große Städte wie Milwaukee, Bridgeport, Connecticut, alle möglichen Städte hatten sozialistische Bürgermeister. In den staatlichen Legislativen saßen sehr viele Sozialisten. Ich habe meinen Studenten gerne die Frage gestellt, die ich jetzt auch Ihnen stelle: Können Sie erraten, in welchem der 50 Bundesstaaten die Sozialisten bei den Wahlen die meisten Sitze gewonnen haben? Sie werden es nicht erraten, also sage ich es Ihnen. Oklahoma. Ja. Oklahoma. Was rot war, kann blau werden und umgekehrt. Gehen Sie nicht so schnell davon aus, dass es für immer so bleiben wird, wie es jetzt ist. Das war nicht der Fall. Aber selbst wenn es eine engagierte Regierung gäbe – und geben wir Herrn Mamdani den Vertrauensvorschuss –, müsste auch sie sich der endgültigen Konfrontation stellen. Wollen wir zulassen, dass die herrschende Klasse dieses Landes – die Menschen an der Spitze, die CEOs, die Superreichen, die führenden Politiker – weiterhin den Reichtum derjenigen schützen, die ihn bereits haben, auf Kosten aller anderen? Entweder wir tun das oder wir tun es nicht.

Die Universität, an der ich arbeite, die New School, an der ich von Zeit zu Zeit unterrichte, hat uns allen letzte Woche eine E-Mail geschickt. Ich weiß nicht, ob das schon publik ist. Es ist mir auch egal. Darin wurde uns jedenfalls erklärt, dass im nächsten Jahr keine Graduierten mehr zugelassen werden, mit einer Ausnahme, dem Fachbereich Psychologie. Alle anderen Fachbereiche – ich bin im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften – werden keine Graduiertenprogramme mehr anbieten. Das war's. Im ganzen Land gehen die Menschen nicht mehr an Colleges und Universitäten. Viele von ihnen werden schließen. Wenn Sie betroffene Verwandte oder Freunde haben, werden diese davon bald erfahren. Die Mächtigen – Harvard und Yale – werden weitermachen. Ich weiß das, weil ich Absolvent dieser Universität bin und ihre Memos erhalte. Sie schwimmen im Geld. Das war schon immer so. Sie gehen davon aus, dass das Universum ebenso eingerichtet ist. Ihnen geht es gut. Es sind all die kleinen Schulen, die staatlichen Schulen, die links und rechts schließen. Die Amerikaner können sich das nicht leisten. Es ist ein weiteres Problem der Bezahlbarkeit. Es ist sehr teuer, und die einzige Möglichkeit, es zu finanzieren, ist, sich hoch zu verschulden, was neben der 50-jährigen Hypothek wirklich gut aussieht.

Und Fremde kommen nicht mehr hierher. Warum? Weil unser verrückter Präsident, verzweifelt, im April auf internationaler Ebene auftrat und allen den Wirtschaftskrieg erklärte. Der ganzen Welt. Ist Ihnen klar – und wenn nicht, dann lassen Sie es mich Ihnen sagen –, dass jeder ausländische Staatschef, ob gut, schlecht oder irgendwo dazwischen, jetzt eine einfache Möglichkeit hat, sich bei Problemen in seiner Wirtschaft an sein Volk zu wenden und zu sagen: „Ruft Herrn Trump an, er hat uns mit Zöllen belegt, mit mir ging es gut, es ist alles seine Schuld.“ Wenn Sie glauben, dass die Amerikaner momentan schon weltweit unbeliebt sind, warten Sie sechs Monate oder ein Jahr ab. Das wird wirklich beeindruckend sein. Der britische Geheimdienst, der jedes nur erdenkliche Verbrechen begangen hat und noch viel mehr, hat den Vereinigten Staaten gestern mitgeteilt, dass er aufgrund der Tötung dieser 76 Menschen in den Drogenbooten keine Informationen mehr mit den Vereinigten Staaten austauschen werde, da dies gegen internationales Recht, britisches Recht, amerikanisches Recht und alle anderen Gesetze verstößt. Die Briten haben das schon immer so gemacht. Aber jetzt haben sie die Chance, mit dem Finger auf jemand anderen zu zeigen, und die werden sie sich nicht entgehen lassen.

Wir sind in einer sehr schlechten Lage. Wenn ich mich mit meinen Kollegen aus der Wirtschaft, Linken wie mir, Rechten und Leuten aus der Mitte, zum Kaffee oder ein Getränk treffe, sind wir uns nicht einig darüber, wie die Vereinigten Staaten in die aktuelle Situation geraten sind, und wir sind uns auch nicht einig darüber, wie wir da wieder herauskommen. Aber in einem Punkt sind wir uns einig: Die amerikanische Wirtschaft befindet sich in der schlimmsten Lage seit unserer Geburt. Darin sind wir uns alle einig. Das erfordert grundlegende Veränderungen. Man kann dieses Problem nicht lösen, weder mit dieser noch mit jener Wahl, weder mit diesem noch mit jenem Gesetz oder dieser oder jener Verordnung. Wir sind weit über all das hinaus. Es ist, als würde ein Arzt einem sagen: „Nehmen Sie eine Aspirin, nehmen Sie zwei, nehmen Sie sechs. Aber das wird Ihr Problem hier nicht lösen. Es lindert vielleicht für eine Weile die Schmerzen. Umso besser für Sie. Aber Sie müssen sich um diese andere Sache kümmern, denn sie wird immer schlimmer werden.“ Wir leben in einem Land, das Menschen von Bildung, der Geschichte der New School, von Lebensmittelmarken, von einer ordnungsgemäßen Verwaltung des Flughafens, von allem ausschließt. Und die Auswirkungen all dieser Kürzungen zeigen sich erst nach einer Weile. Viele der Menschen, die gearbeitet haben – ich weiß nicht, ob Sie mit der Bundesregierung vertraut sind –, hatten noch Anspruch auf Leistungen, auch nachdem sie nicht mehr auf der Gehaltsliste standen. All das braucht also Zeit, aber das wird sich in der nächsten Zeit ändern. Und die Wahlen am vergangenen Dienstag sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Akzeptanz der aktuellen Lage für Herrn Trump nicht gut ist. Und angesichts seiner Person und der Menschen in seinem Umfeld bedeutet das weitere verzweifelte Maßnahmen wie eine 50-jährige Hypothek. Ich werde hier aufhören. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, werde ich gerne versuchen, darauf einzugehen.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**

Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**

E-Mail:  
PayPal@acTVism.org

**PATREON:**

<https://www.patreon.com/acTVism>

**BETTERPLACE:**

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---